



TSV 1909 Gersthofen e.V.

Pressemitteilung

Erste Gespräche zwischen Stadt Gersthofen und TSV Gersthofen zum Thema Bebauung der potenziellen Fläche für Sport und Freizeit nördlich der Stiftersiedlung

Der Neubau eines Ganzjahresbades nördlich der Stiftersiedlung und damit verbunden die mögliche Verlagerung des TSV Gersthofen sind schon seit längerer Zeit im Gespräch. Für den TSV Gersthofen sind diese Überlegungen, die noch keine konkreten Pläne darstellen eher hinderlich, denn eine Sanierung des Geländes ist mittlerweile für den Erhalt des Sportbetriebs unabdingbar. Dabei ist der 3500 Mitglieder starke Verein auf Zuschüsse des Freistaates, Landkreises und der Stadt angewiesen. Um an diese Mittel zu kommen, muss nachgewiesen werden, dass der Pachtvertrag für das Gelände den geforderten Mindestlaufzeiten, die der Freistaat vorgibt, entspricht. Das wäre bei einem Neubau innerhalb der nächsten zehn Jahre nicht gegeben. Darüber hinaus sind die Mitglieder und Ehrenamtlichen des Vereins verunsichert, was den eventuellen Neubau und die Zukunft des TSV Gersthofen betrifft.

Aus diesem Grund fand nun ein Treffen zwischen dem ersten Bürgermeister Michael Wörle, den beiden Werkleitern Bernhard Schinzel und Andreas Remmele und den beiden Geschäftsführern des TSV Gersthofen Susanne Kirner und Christian Sedlak statt. In diesem ersten Gespräch wurden unter anderem die Vorstellungen seitens der Stadt Gersthofen vorgestellt und erläutert. Demnach gibt es nun innerhalb der Stadtverwaltung eine Projektgruppe, die sich mit der möglichen Bebauung der potenziellen Fläche für Sport und Freizeit nördlich der Stiftersiedlung eingehend beschäftigt. Ob es für den TSV Gersthofen dort eine Zukunft gibt, bleibt bisher ungewiss. Um dies abschließend entscheiden zu können, müssen hierfür in erster Linie die Mitglieder in einer Mitgliederversammlung als oberstes Organ des Vereins befragt werden. Dabei müssen die Kosten für den Neubau, die der Verein alleine tragen muss, die Lage der neuen Sportstätte als auch die Umsetzung dieses Millionenprojekts berücksichtigt werden. Die Stadtverwaltung erwartet noch vor der Sommerpause 2023 eine Entscheidung des Vereins. Sollte sich der TSV Gersthofen gegen die Verlagerung der Sportstätte entscheiden, würde sich laut Michael Wörle für den größten Sportverein im Landkreis bezüglich des bestehenden Gebäudes, des Stadions und der Freiflächen an der Sportallee nichts ändern.